



SUPER FRAUEN

Clärenore Stinnes

Der erste Mensch, der mit
dem Auto um die Welt fuhr.

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Podcast Transkript

- [00:30] Eier, Eier. Nichts als Eier! Drei Männer und eine zierliche Frau saßen um einen Korb, in dem das Abendessen lag: hartgekochte Eier. 123 Stück hatte Clärenore Stinnes als Proviant für die Reise eingepackt. Die junge Frau im braunen Anzug nahm sich ein Ei nach dem anderen aus dem Korb und aß mit großem Appetit. Doch die Männer kauten darauf herum, als wäre es Kaugummi. Zu jeder Mahlzeit gab es Eier — wie sollte man dabei gute Laune behalten?
- [01:05] Die Gesichter der Männer waren genauso müde wie ihre Knochen. Stundenlang waren sie im Auto über Stock und Stein gefahren. Waren von links nach rechts geholpert und hatten sich dabei die Köpfe aneinander gestoßen. Dazu der Matsch, der sie seit Tagen begleitete — er klebte an ihrer Kleidung und in großen Klumpen an den Schuhen. Bestimmt 15 Mal hatte sich das Auto heute schon festgefahren; jedes Mal hatten sie sich zu dritt mit ihrem ganzen Körpergewicht gegen das schwere Heck werfen müssen, während Clärenore am Steuer saß und Gas gab, bis es wieder vorwärts ging. Einsame Wälder, so weit sie blicken konnten, und Straßen, die eigentlich gar keine waren. Und der Lohn für die Strapazen am Ende eines solchen Tages? Hartgekochte Eier.
- [01:58] „Sie muss aus Stahl gemacht sein“, flüsterten sich die Männer abends am Lagerfeuer zu, während ihre Chefin konzentriert mit dem Finger die Landkarte entlangfuhr und die Route für den nächsten Tag plante. Clärenore schien selten müde zu sein. Der Schlamm, die schmerzenden Knochen, die eisige Kälte in der Nacht? Nie jammerte oder klagte sie über irgend etwas. Sie hatte nur ein Ziel im Kopf: Der erste Mensch zu werden, der mit dem Auto um die Welt fuhr. Und das in einer Zeit, in der die wenigsten Frauen überhaupt einen Führerschein hatten. In der es im Großteil der Regionen noch keine Straßen, Tankstellen oder auch nur genaue Landkarten gab.
- [02:42] Ihr Plan war für eine Frau im Jahre 1927 eine enorm mutige Sache. Autos waren Luxus, sie mischten sich selbst in Städten noch zwischen die Pferdekutschen. Wie kam es also, dass sich eine 26-jährige Frau, deren Vater zu den reichsten Männern Europas gehörte, auf eine so abenteuerliche und anstrengende Reise begab? Hinein in eine Welt, die weder für Frauen noch für Autos gemacht zu sein schien?
- [03:15] **Was könnten die Gründe für Clärenores außergewöhnliches Vorhaben sein?**
- [03:22] Warum also begab sie sich auf diese Reise? Ganz einfach: Aus Trotz. So hieß das Gefühl, das sich in Clärenores Bauch geformt hatte — damals, kurz nachdem ihr geliebter Vater gestorben war. Gerade erst hatte er angefangen, ihr beizubringen, wie man sich in einer Welt voller Männer stark macht: oft hatte er sie als Assistentin mit auf Geschäftsreisen genommen. Nun war Papa tot — und alles anders. „In der Firma deines Vaters ist kein Platz mehr für dich“, hatte ihre Mutter verkündet, „Deine Brüder werden die Geschäfte übernehmen. Such dir einen Ehemann und heirate!“



- [04:00] Zuerst war Clärenore wütend. Dann kam der Trotz: Sie entschied sich, einen eigenen Plan für ihr Leben zu schmieden. Noch am gleichen Tag packte sie ihre Koffer und zog von zuhause aus.
- [04:16] Dass die Stinnes-Tochter einen Führerschein besaß und eigenes Geld verdienen wollte, sprach sich schnell herum. Der Chef eines Automobilherstellers bot ihr an, als einzige Frau unter 50 Männern an einem Autorennen teilzunehmen. „Eine Frau am Steuer, das ist so gute Werbung“, hatte er ihr entgegen gelacht, „da kannst du sogar als letzte im Ziel ankommen.“ Doch die selbstbewusste Clärenore hatte mehr Talent als er ahnte: Statt auf dem letzten Platz landete sie auf dem dritten. Von da an fuhr sie ein Rennen nach dem nächsten und ließ ihre männlichen Rivalen meistens blass aussehen.
- [04:57] **Clärenore wurde aus Trotz zur Rennfahrerin, so als wollte sie sagen: „Jetzt erst recht!“ Hast du so ein Gefühl auch schon mal gespürt?**
- [05:10] Doch einen großen Traum hatte Clärenore: Sie wollte die Welt mit eigenen Augen sehen. Ihr Talent fürs Autofahren sollte ihr dabei helfen: Ein Jahr lang sammelte die junge Frau Geld von Sponsoren ein, um ihre Reise um den Erdball zu finanzieren. Auch ein dunkelgrünes „Adler“-Automobil organisierte sie sich, 50 PS stark, sowie ein Begleitfahrzeug für Ersatzteile und Proviant mit zwei Automechanikern. Der schwedische Kameramann Carl-Axel Söderström sollte Clärenore begleiten, um ihre Abenteuer zu filmen. Dass er eine Ehefrau hatte, die zuhause auf ihn wartete, war Clärenore sehr Recht — dann würde er sich schon nicht in sie verlieben und ihr die Reise verderben, dachte sie.
- [06:04] Am 25. Mai 1927 um Punkt 12 Uhr begann die Fahrt Richtung Osten — alle Kirchenglocken in Frankfurt läuteten zum Abschied, eine begeisterte Menschenmenge jubelte Stinnes zu, die stolz ihr dunkelgrünes Auto durch die Straßen steuerte.
- [06:22] Für ein Jahr war die Reise geplant gewesen — am Ende sollte sie mehr als zwei Jahre dauern. Nach wenigen Wochen verließ der erste Mechaniker das Team, weil er krank wurde. Wenig später quittierte auch der zweite Mechaniker seinen Dienst. Er hatte die Strapazen, das lausige Essen und den eisernen Willen seiner Chefin Clärenore satt, die ihren Männern selten eine Pause erlaubte.
- [06:50] Nur der Kameramann Söderström blieb der jungen Abenteuerin noch an der Seite — auch wenn er so manchen verzweifelten Satz in sein Tagebuch notierte. „Mit ihr muss wirklich alles schiefgehen“, schrieb er, „Zum Frühstück nur trockenes Brot. Sie hat alle Konserven verschenkt.“ Oder: „Ich habe mehr das Auto geschoben, als dass ich die Kamera gedreht hätte.“



- [07:15]** Mitten in Sibirien zwang der Einbruch des Winters das Duo zur Pause. Zehn dunkle Wochen lang. Sie mussten warten, bis der Baikalsee, ein mächtiges Gewässer zwischen Russland und der Mongolei, zugefroren war. Erst dann konnten sie es wagen, über das Eis zu fahren — auch das hatte noch kein Mensch vor ihnen mit einem Auto versucht.
- [07:43]** An einem Tag im Januar 1928 war es soweit. Clärenore stand am Ufer des Baikalsees und blickte in den milchigen Horizont. Minus 53 Grad, der Wind blies Schneewolken über den See. Die Eisdecke sah holprig, aber fest aus. Clärenore und Söderström stiegen ins Auto, blickten sich entschlossen an — und sie legte den ersten Gang ein. Vorsichtig ließ sie das Auto auf den See rollen. Unter ihnen krachte und ächzte es — Clärenore musste schneller fahren. Plötzlich: ein Riss im Eis. „Mehr Tempo!“, rief Söderström. Aus den Augenwinkeln sahen sie, wie weiter vorn ein Schlitten samt Pferd durchs Eis brach. Doch Clärenore und Söderström konnten nicht anhalten. Nur die Geschwindigkeit rettete sie davor, ebenfalls im Eis einzubrechen. Nach drei Stunden war es geschafft: Das andere Ufer erreicht, Clärenore und Söderström schweißgebadet.
- [08:48]** Nachdem sie Europa und Asien durchquert hatten, reisten sie mit dem Schiff nach Südamerika weiter. Dort wollten sie die Berge der Anden durchfahren. Was Clärenore und Söderström nicht ahnten: Zu Fuß wäre diese Etappe leichter zu schaffen gewesen als mit einem Auto. Straßen? Gab es hier nicht. Dafür massenweise steile Berghänge und kaum einen Meter, auf dem nicht riesige Steine oder Felsbrocken den Weg versperrten. Statt mit der Kraft des Motors brauchten Clärenore und Söderström nun die Hilfe von Flaschenzügen oder Kamelen, um das Fahrzeug voran zu ziehen. Einmal mussten 50 Bewohner eines Dorfes zu Hilfe kommen, um das Auto einen Berg hinauf und wieder herunter zu hieven. Und oft waren die Hindernisse so groß, dass sie nur mit einer ordentlichen Ladung Dynamit in die Luft gesprengt werden konnten. So wurden Wege geschaffen, auf denen sich das Duo mit seinem Auto Meter für Meter vorankämpfte. „Bildlich gesprochen kommt erst das Auto und dann der Weg — es kommt aber nie erst eine Straße und dann ein Auto“, sagte Clärenore später über diesen bedeutenden Teil ihrer Reise.
- [10:13]** 46.758 Kilometer sollen am 24. Juni 1929 auf dem Tacho des Autos stehen, als Clärenore und Söderström unter dem Jubel der Bevölkerung in Berlin ankommen. 23 Länder hatten beide in den vergangenen zwei Jahren durchquert — sie hatten Eis, Hitze, Schlamm und Sandstürme überstanden. Bis auf den Motor war an ihrem Auto alles kaputt gegangen, was man sich vorstellen konnte — und jedes Teil wurde mit viel Einfallsreichtum wieder repariert. „Die Welt hätte uns verschlucken können“, sagte Söderström nach der Ankunft zu Clärenore. „Hat sie aber nicht“, antwortete sie ihm lächelnd.



[11:04] „Wo ein Wille ist auch ein Weg.“ Inwiefern beschreibt dieses Sprichwort Clärenores Weltreise? Kennst du solche Situationen auch aus deinem Leben?

[11:18] Von seiner Ehefrau trennte sich Söderström kurze Zeit später. Clärenore und er waren durch die bestandenen Abenteuer so fest miteinander verbunden worden, dass sie sich ein Leben ohne den anderen nicht mehr vorstellen konnten. 1930 heirateten die beiden und zogen auf eine Farm in Südschweden, um Landwirte zu werden. Sie bekamen drei Kinder — auf Autoralleys begab sich das Ehepaar nie wieder.

[11:46] Als ein Journalist die 80-jährige Clärenore später in Schweden besuchte, fragte er sie: „Würden Sie solch eine Reise noch einmal wiederholen?“ Clärenore antwortete: „Wenn ich damit die Völker dieser Erde zusammenschweißen würde, würde ich es trotz meines Alters noch einmal machen.“

[12:07] Und obwohl nach ihrem großen Abenteuer Jahrzehnte der Stille folgten — eine Pionierin wird Clärenore immer bleiben. Als Autofahrerin, als Frau, als Reisende. „In mir bin ich immer emanzipiert gewesen“, hatte sie dem Journalisten gesagt. „Ich sehe keinen Unterschied zwischen Mann und Frau.“ Sie wurde stolze 89 Jahre alt.

ZUR PODCAST-FOLGE

„Clärenore Stinnes — der erste Mensch, der mit dem Auto um die Welt fuhr.“

AUTORIN

Tina Röhlich



Weitere Superfrauen Podcasts und Materialien unter www.goethe.de/superfrauen Die Podcasts sind auch auf Apple Podcast, Spotify und Google Podcast zu hören.

© Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen Zustimmung des Goethe-Instituts Australien.

www.goethe.de/superfrauen



**SUPER
FRAUEN**

Goethe-Institut in Melbourne

Level 1, 448 St Kilda Road
Melbourne VIC 3004
Australia

Phone: 03 9864 8999
Email: info-melbourne@goethe.de

Goethe-Institut in Sydney

90 Ocean Street
Woolahra NSW 2025
Australia

Phone: 02 8356 8333
Email: info-sydney@goethe.de



**GOETHE
INSTITUT**